



1. Aktuelles in den Kulturen

2. Maßnahmen im Sommerweizen

3. Maßnahmen in den Ackerbohnen

1. Aktuelles in den Kulturen

Allgemeines: Bis auf weiteres setzt sich das warme Sommerwetter fort. Erster Trockenstress macht sich auf leichten Flächen bemerkbar. Pflanzenschutzmittel-Applikationen sind ab 24°C in kühlere Abend- oder Morgenstunden zu verlegen, um Mittelverluste durch Verflüchtigung zu vermeiden (Gute fachliche Praxis).

Zusätzlich kann die hohe Sonneneinstrahlung in Verbindung mit Wassertropfen zu einem „Brennglas-effekt“ führen. Sehr gut formulierte Produkte tun ihr Übriges, Blattdünger (z.B. Bittersalz) verschärfen die Situation, Blattverätzungen sind die Folge.

Weitere Gründe für Misserfolge bei Pflanzenschutzmaßnahmen bei dem aktuellen Wetter:

- Wasser verdampft, bevor die Blattoberfläche von der Spritzbrühe erreicht wird → schlechtere Wirkung
- Wirkstoffe verdampfen schneller → Dauerwirkung geht verloren
- Schnellerer Wirkstoffabbau durch hohe UV-Strahlung auf der Pflanze
- Wirksamkeit der Pyrethroide geht rapide nach unten

Winterweizen: In vielen Beständen wurde die Abschlussbehandlung schon durchgeführt. Fusarium spielte bis jetzt keine Rolle. Zum Wochenende sind nun einzelne Gewitter angekündigt. Ob und in welcher Stärke diese einsetzen, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch unsicher. Im südlichen Dienstgebiet sind auch Spätsaaten mittlerweile überwiegend im Abblühen, das heißt die gelben Staubbeutel hängen an der gesamten Ähre heraus. Nach Zuckerrüben oder Mais gedrillte Bestände im nördlichen Dienstgebiet beginnen aber erst mit der Blüte oder sind mitten drin. Bei Fusarium-anfälligen Sorten sollte die Abschlussbehandlung nach dem Wochenende erfolgen, um Mittelwahl und Aufwandmenge der tatsächlichen Situation anzupassen. Ein eventuelles Fusarium-Infektionsereignis kann auch 1-2 Tage danach abgedeckt werden (anfällige Sorten u. Empfehlung WD Nr. 28).

Die meisten Fungizide haben eine Zulassung bis Ende der Blüte (ES 69) und sollten daher nicht über die Blüte hinaus, des Winterweizens zum Einsatz kommen.

Blattläuse und Getreidehähnchen spielen im Winterweizen nach wie vor eine untergeordnete Rolle, so dass ein Insektizid-Einsatz gegen diese Schädlinge nicht notwendig ist. Die Gefahr eines Schadens durch Weizengallmücken ist zum Ende der Blüte auch nicht mehr gegeben.

2. Maßnahmen im Sommergetreide

Sommergerste: Im Norden des Dienstgebietes, vornehmlich Aussaaten Ende März, befindet sich die Sommergerste im Ährenschieben. Im Süden beginnt sie mit der Blüte, dort wurde die Abschlussbehandlung durchgeführt. Für die anderen Bestände gelten die Empfehlungen des WD Nr. 26 und 28.

In einigen Beständen wird der „Fensterfraß“ der Getreidehähnchen-Larven sichtbar. Besonders die Sommergerste kann, aufgrund ihres sehr kleinen Fahnenblattes, mitunter sehr unter dem Larvenfraß leiden (Bild 1). Vereinzelt kommt es zu Überschreitungen der Bekämpfungsschwelle (Sommerweizen und Sommergerste = auf jedem zweiten Fahnenblatt eine Larve des Getreidehähnchens bzw. 0,5 Larven/Fahnenblatt). Eventuell notwendige Behandlungen sollten nach dem Wochenende erfolgen, um die aktuelle Wetterlage zu berücksichtigen. Nach Niederschlägen wird häufig ein Entwicklungsschub der Population beobachtet, während andauernde Trockenheit die Population eher mindert.

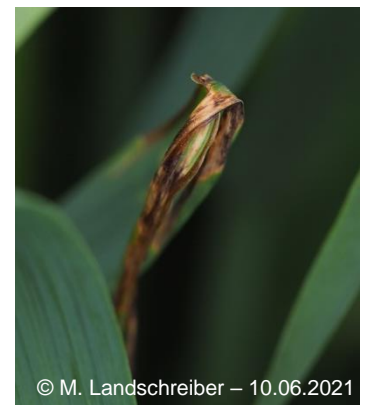


© M. Landschreiber – 10.06.2021

Hafer: Der Hafer beginnt bzw. ist mitten im Rispschieben. Vereinzelt tritt Mehltau im unteren Stängelbereich auf, Haferkronenrost spielt bislang kaum eine Rolle.

Für die in der Praxis mehr oder weniger auftretenden nekrotisierten Streifen bzw. größere Blattflecken mit Abknicken der Blätter (Bild 2) steht die abschließende phytopathologische Laboruntersuchung noch aus.

Wo noch nicht erfolgt, richtet sich der Fungizid-Einsatz vor allem gegen den Haferkronenrost. Dieser profitiert von sonnigen Tagen (20-25 °C Tagestemperaturen) bei gleichzeitiger nächtlicher Taubildung über mehrere Wochen. Bei der Wahl der Fungizide und der Aufwandmenge gilt zu bedenken, dass die natürliche Abreife nicht durch „Greening-Effekte“ verhindert oder verzögert wird.



© M. Landschreiber – 10.06.2021

Empfehlung von Fungiziden in Hafer 2021:

Schwerpunkt Krankheiten	Fungizide Abschlussmaßnahme
Haferkronenrost (Septoria)	1,0 – 1,2 l/ha Osiris Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m Bemerkung: Aufbrauchfrist bis zum 30.10.2021.
	0,5 – 0,6 l/ha Ascra Xpro Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m Bemerkung: Die Anwendung von SDHI-Fungiziden kann sich nachteilig auf die Abreife des Hafers auswirken – insbesondere bei späten Einsätzen
	0,4 - 0,5 l/ha Prothioconazol-Fungizid (Traciafin, Protendo 250 EC) Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m Bemerkung: Der Wirkstoff Prothioconazol wird sich am wenigsten nachteilig auf die Abreife des Hafers auswirken. Allerdings kann die Wirkung auf Haferkronenrost noch nicht sicher abgeschätzt werden.

Vereinzelt treten, im Gegensatz zum Winterweizen, im Hafer Blattläuse auf. Kontrollieren sie diesbezüglich ihre Bestände, da nur in Einzelfällen eine Behandlung notwendig ist.

Sommerweizen: Der Sommerweizen präsentiert sich je nach Aussattermin unterschiedlich in der Entwicklung. In späteren Aussaaten entwickelt sich gerade erst das Fahnenblatt, während in frühen Aussaaten der Sommerweizen sich im Ährenschieben befindet. Bisher trat nur Gelbrost auffällig in Erscheinung, so dass in einigen Beständen ein Fungizid-Einsatz vornehmlich mit Tebuconazol notwendig wurde. Für die weitere Absicherung spielt die Fusarium-Anfälligkeit der Sorte eine wichtige Rolle. Liegt diese nicht vor, kann man sich auf Braunrost fokussieren und ist somit flexibel im Anwendungstermin, Mittelwahl und Aufwandmenge.

Krankheitsanfälligkeit ausgewählter Sorten nach Beschreibender Sortenliste des Bundessortenamtes:

Sorte	Septoria	Gelbrost	Braunrost	Ährenfusarien
Tybalt	5	4	5	6
Scirocco	6	7	4	5
Quintus	4	2	3	3
Licamero	5	4	7	4
KWS Mistral	6	5	5	5
Servus	4	3	6	6
Jack	4	3	2	4
SU Ahab	5	4	4	5
KWS Starlight	4	3	4	4

Empfehlung von Fungiziden in Sommerweizen 2021:

Schwerpunkt Krankheiten	Fungizide Abschlussmaßnahme
ES 39-65 Rostkrankheiten (Gelb- und Braunrost)	0,8 l/ha Tebuconazol-Fungizid (z.B. Orius, Folicur) + 0,7-0,8 l/ha Azoxystrobin-Fungizid (z.B. Azbany, Azoxystar SC) Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m Bemerkung: Gute Grundabsicherung gegen Rostkrankheiten. Geringere Dauerwirkung auf Braunrost im Vergleich zu Elatus Era.
	0,6-0,8 l/ha Elatus Era Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 5 m Bemerkung: Gute Grundabsicherung gegen Rostkrankheiten und daher in Braunrost-anfälligen Sorten (Licamero, Servus), die sich <u>noch im Stadium ES 39-49</u> befinden, zu bevorzugen. (Sorte Servus muss bei Fusarium Infektionsbedingungen separat abgesichert werden.)
ES 63-65 Ährenfusarien + Gelbrost + Braunrost + Infektionsbedingungen für Fusarium!	1,0 l/ha Prosaro/Sympara Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m
	0,5 l/ha Prothioconazol-Fungizid (z.B. Proline, Traciafin) + 1,0 l/ha Tebuconazol-Fungizid (z.B. Orius, Folicur) Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: 1 m Bemerkung: In Sorten mit erhöhter Anfälligkeit auf Braunrost sollten die höheren Aufwandmengen des Tebuconazol-Fungizids zum Einsatz kommen.

3. Maßnahmen in den Ackerbohnen

Die lange Phase der Blüte (ES 63-65) hat in vielen Ackerbohnenbeständen bereits begonnen. Der Falsche Mehltau (s. WD Nr. 23 v. 27.05.21) konnte sich aufgrund des Wetterumschwungs, hin zu warm und trocken, erfreulicherweise nicht weiter ausbreiten. Momentan präsentieren sich die Ackerbohnenbestände in Punkto Krankheitsdruck sehr unterschiedlich. Einerseits Bestände, die relativ zeitig Befall von Schokoladenflecken zeigten und andererseits Bestände, die bis dato befallsfrei sind.

Bestände mit höherem Krankheitsdruck sollten genau beobachtet werden, ob sich die Symptome der Schokoladenflecken-Krankheit aktuell weiter ausbreiten. Wenn ja und in Abhängigkeit der vorherigen Maßnahme sollte eine Anschlussmaßnahme durchgeführt werden.

In befallsfreien Beständen kann die Fungizid-Maßnahme noch etwas geschoben werden und an ein Regenereignis angepasst werden. So konnte im letzten Jahr eindrücklich beobachtet werden, wie Schokoladenflecken und Ackerbohnerost nach einer Phase der Trockenheit explosionsartig nach Einsetzen der Niederschläge aufgetreten sind.

Zu zeitig platzierte Behandlungen brachten nicht die Dauerwirkung, um dem entgegenzuwirken.



© M. Landschreiber – 28.05.2021



© M. Landschreiber – Juli 2020

Fungizid-Empfehlung in Ackerbohnen 2021:

Schwerpunkt:

Ackerbohnenrost + Schokoladenflecken

0,5 l/ha Tebuconazol-Fungizid (z.B. Folicur, Crane, Limane, Lynx) + **0,5 l/ha Azoxystrobin-Fungizid** (z.B. Ortiva, Azbany)

Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: **1 m**

0,8 – 1,0 l/ha Tebuconazol-Fungizid (z.B. Folicur, Crane, Limane, Lynx)

Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung: **1 m**

Bemerkung: Einsatz von Solo-Tebuconazol besonders dann, je weiter der Behandlungstermin in Richtung Ende der Blüte verlagert wird, um Abreifeverzögerungen (verursacht durch Strobilurin) zu vermeiden!

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
B. Both	Plön, Ostholstein	Tel.: 04381 9009-941 Mobil: 01517 2015283	bboth@lksh.de
S. Hagen	RD-Eckernförde Ost	Tel.: 04331 9453-387 Mobil: 0151 52598324	shagen@lksh.de
N. Klein	Kiel, RD-Eckernförde West, NMS	Tel.: Mobil: 0170 9570413	nklein@lksh.de
A. Klindt	Schleswig-Flensburg	Tel.: 04331 9453-386 Mobil: 0160 90175063	asklindt@lksh.de
L. Krützmann	Herzogtum Lauenburg, Lübeck, Segeberg, Stormarn	Tel.: 0451 317020-27 Mobil: 0171 7652129	lkruetzmann@lksh.de
M. Landschreiber	Ansprechpartnerin Warndienst Region Ost	Tel.: 0451 317020-25 Mobil: 0175 5753446	mlandschreiber@lksh.de

Allgemeiner Hinweis:

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.